

Ökumenischer Rat der Kirchen
KOMMISSION FÜR GLAUBEN UND KIRCHENVERFASSUNG

*Plenum der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung
Kuala Lumpur, Malaysia
28. Juli - 6. August 2004*

DIE EKKLESIOLOGIE-STUDIE

John Hind

Auf der ersten Sitzung der gegenwärtigen Ständigen Kommission in Toronto (1999) wurde beschlossen, den Text "Das Wesen und die Bestimmung der Kirche" (Faith and Order Paper No. 181) im Licht der erhaltenen Stellungnahmen aus den Mitgliedskirchen zu revidieren. Der Hoffnung war Ausdruck verliehen worden, dass es ökumenische von Vorteil sein könnte, wenn der Text in einen Konvergenztext über die Kirche - analog zum Lima-Dokument "Taufe, Eucharistie und Amt" (BEM) - umgearbeitet werden könnte. Die Studie hat auch besondere Bedeutung im Blick auf die Erklärung über die Kirche für die Neunte Vollversammlung des ÖRK in Porto Alegre, Brasilien (2006), zu deren Erarbeitung Glauben und Kirchenverfassung vom Zentrallausschuss des ÖRK beauftragt wurde.

Wenn "Lima" das Modell ist, wo sollte dann im Prozess bis BEM das vorliegende Dokument "Wesen und Bestimmung der Kirche" eingeordnet werden? Entspricht es "Akkra" oder "vor Akkra"? Wie verhalten sich die Kommentare in BEM zu den Kästchen im Faith and Order Paper No. 181? Bis zu welchem Grad sind letztere "Fragen, die noch gelöst werden müssen" in der Erwartung, dass sie gelöst werden können, und bis zu welchem Grad spiegeln sie einen grundlegenden Widerspruch wider; sollte das der Fall sein, wie kirchentrennend sind sie?

Die Ständige Kommission beauftragte eine Redaktionsgruppe, um die Revision des Textes der Ekklesiologie-Studie vorzubereiten und eine Reihe von Konsultationen durchzuführen, die einerseits ihre eigene Arbeit unterstützen sollten und andererseits sich mit den drei kritischen Fragen: "Hat die Kirche einen sakramentalen Charakter?", "Autorität und autoritative Lehre in der Kirche" und "Amt und Ordination in der Gemeinschaft von Frauen und Männern in der Kirche" auseinandersetzen sollte.

Seit Toronto hat sich die Redaktionsgruppe in regelmässigen Abständen getroffen und legte auf jeder Sitzung der Ständigen Kommission einen kurzen Bericht vor. Ihr Auftrag lautete, eine "leichte" Revision von "Wesen und Bestimmung der Kirche" vorzunehmen, d.h. das Faith and Order Paper No. 181 als Grundlage zu nehmen und von dort aus konstruktiv auf die zu diesem Text geäußerte Kritiken einzugehen. Kritische Äusserungen bezogen sich auf verschiedene Themen, angefangen vom Titel der Studie, Sprache und Form des Dokuments und seine Lesbarkeit über die Anordnung des Materials und die Verschiedenartigkeit der zu Rate gezogenen Bibelwissenschaftler bis hin zum Ausmass, in dem die bilateralen Gespräche berücksichtigt wurden. Die Gruppe musste sich auch darüber klar werden, was es bedeutete, dass in den Anfangsstadium ihrer Arbeit Stellungnahmen aus Kirchen, Institutionen und Einzelpersonen eingegangen waren, die nur eine begrenzte Anzahl von Konfessionen und Regionen in der Welt vertraten.

Im Namen der Redaktionsgruppe zur Ekklesiologie-Studie möchte ich auf drei besondere Fragen hinweisen.

Reagierend auf eine Reihe von Vorschlägen schlagen wir vor, den Titel in "Wesen und Mission der Kirche" abzuändern und den missiologischen Charakter der Kirche an Schlüsselstellen im Text hervorzuheben.

Weil viele Antworten die Notwendigkeit hervorgehoben haben, aus der Erfahrung und der Realität der Kirche zu sprechen, um die mehr "abstrakten" Aspekte des Textes

auszugleichen, sind wir überein gekommen, Beispiele aus dem gegenwärtigen Leben der Kirchen ("cameos") aufzunehmen.

Wir möchten auch sicherstellen, dass die Proportionen des Textes insgesamt die verschiedenen Akzente widerspiegeln, die ein abgerundetes Bild von Kirche entstehen lassen und nicht der Versuchung nachzugehen, die Frage des Amtes - sei es in seinen persönlichen, kollegialen oder gemeinschaftlichen Aspekten - zum beherrschenden Thema des ekklesiologischen Textes zu machen.

Es ist die Hoffnung der Redaktionsgruppe, dass sie mit diesem Vorgehen sowie der zweiten Textrevision dafür Sorge getragen hat, dass diejenigen, die Stellungnahmen eingesandt haben, erkennen, dass ihre Anliegen und Bemerkungen Beachtung gefunden haben.

Trotz einer beträchtlichen Weiterentwicklung des Textes seit 1999 ist der dieser Kommission vorliegende Text weder ein "Endprodukt", noch nicht einmal ein "vorletzter" Entwurf; es handelt sich vielmehr um ein Dokument auf dem Weg zu einer endgültigen Fassung. Die Verantwortung für die Textfassung, die an die Vollversammlung in Porto Alegre weitergeleitet wird, liegt bei dem Treffen der Ständigen Kommission im nächsten Jahr. Dafür werden entscheidende Impulse und Unterstützung aus den Diskussionen hier tagenden Plenarkommission erwartet.